



Gravitationswellen und Spiritualität

15. Februar 2016, [Siegfried Trebuch](#)

Seit dem 11. Februar 2016 ist es offiziell: Erstmals in der Geschichte der Physik wurde eine [Gravitationswelle](#) gemessen. Sie wurde von zwei etwa 1,3 Milliarden Lichtjahren entfernten schwarzen Löchern ausgesandt und hat uns letztes Jahr am 14. September 2015 auf der Erde erreicht.

Ich möchte diese bahnbrechende Entdeckung zum Anlass nehmen, um auf den wissenschaftlichen Aspekt der Spiritualität einzugehen. Spiritualität ist nichts von der Wissenschaft getrenntes. Ihr wohnt eine inhärente Logik inne, die auf den Erfahrungen spiritueller Meister durch mehrere Jahrtausende hindurch beruht. Sie ist nicht intersubjektiv mess- und beweisbar, wie es die klassischen Naturwissenschaften erfordern. Sie ist eine Erfahrungswissenschaft, die jeder für sich selbst entdecken muss. Doch die auf individueller Ebene gewonnenen Erkenntnisse sind erstaunlich kohärent. Das deutet darauf hin, dass wir auf Bewusstseinsebene alle den selben Ursprung haben. In der aktuellen geistesgeschichtlichen Entwicklung ist zu beobachten, wie sich Wissenschaft und Spiritualität immer mehr annähern. Grundlegende spirituelle Prinzipien werden durch die Entdeckungen der modernen Physik und Kosmologie bestätigt.

Das war nicht immer so. Ende des 19. Jahrhunderts schien die Welt der Physiker noch in Ordnung zu sein. Auf Raum und Zeit war Verlass. Sie waren klar getrennte physikalische Größen, die unbeeinflusst voneinander existierten. Beide waren konstant und stabil wie Monolithen. Sie bildeten das tragende Fundament, auf dem die Physiker ihre Theorien aufbauen konnten. Die äußere Welt der Objekte, die sich in Raum und Zeit befinden, erschien ihnen klar von ihrem Standpunkt als Beobachter getrennt. Es spielte keine Rolle, was der Wissenschaftler dachte oder fühlte, die Welt der Materie folgte ihren eigenen Gesetzen, unabhängig vom Auf und Ab der menschlichen Existenz. Alles schien so einfach und klar. An der Materiewelt hatte man etwas, woran man sich festhalten konnte. Aus der Sicht uralter spiritueller Lehren konnte dieses Weltbild nicht stimmen, denn eines ihrer grundlegenden Prinzipien lautet:

Alles ist mit allem verbunden. Nichts existiert vollkommen unabhängig von einander.

Das stellt einen klaren Widerspruch zum Weltbild des 19. Jahrhunderts dar. Entweder lagen die Physiker falsch oder die spirituellen Meister aller Zeiten und Kulturen irrten. Anfang des 20. Jahrhunderts betrat [Albert Einstein](#) die Wissenschaftsbühne. 1905 veröffentlichte er die [spezielle Relativitätstheorie](#) in seinem Artikel *Zur Elektrodynamik bewegter Körper*. Aus ihr folgt, dass es keinen absoluten Raum und keine absolute Zeit gibt. Stattdessen hängen Längen und Zeiten entsprechend der Lorentzkontraktion und der Zeitdilatation vom Bewegungszustand des Betrachters ab. Eine unerhörte Revolution, die die [klassische Physik](#) in ihren Grundfesten erschütterte! Was bisher als so absolut stabil galt, wurde nun dehn- und stauchbar. Dazu kommt noch, dass der Beobachter eine Rolle spielt. Plötzlich hängt es auch vom Menschen ab, wie sich die beiden Größen Raum und Zeit verhalten. Das Subjekt betritt das Reich des scheinbar Objektiven. Die Lücke zwischen Geist und Materie beginnt sich zu schließen. In der Spiritualität ist diese Erkenntnis eine Selbstverständlichkeit. Sie trennt nicht zwischen Subjekt und Objekt, wie es die Physik und das allgemein vorherrschende Weltbild bis Einstein tat.

Seine Theorie hatte noch eine weitere Konsequenz, die die alte Physik auf den Kopf stellen sollte. Raum und Zeit konnten nicht mehr als voneinander getrennt betrachtet werden. Einstein verbindet sie in einer einheitlichen vierdimensionalen Struktur, der sogenannten **Raumzeit**. Raum und Zeit sind plötzlich zwei Seiten ein und der selben Medaille. So wird nicht nur der Mensch als beobachtendes Bewusstsein in die Formelwelt der Physik eingebunden, sondern auch fundamentale physikalische Größen untereinander verbunden.

Einstein hat damit nicht nur die Physik, sondern, ohne es zu beabsichtigen, das Weltbild des Menschen revolutioniert. Der Glaubenssatz „Hier bin ich und da draußen ist die Welt, die unabhängig von mir existiert“ gilt nicht mehr. Diese Tendenz, das beobachtende Bewusstsein immer mehr in die physikalischen Gesetzmäßigkeiten einzubinden, hat sich in den folgenden Jahrzehnten noch verstärkt. Die Erkenntnisse der **Quantenphysik** machten deutlich, dass die Messung, also das bewusste Beobachten eines physikalischen Vorganges, das Messergebnis beeinflusst. Deutlich wird das an Hand des **Doppelspaltexperiments**. Sind Detektoren zur Messung vorhanden, so verhalten sich die Photonen wie Teilchen. Entfernt man die Detektoren, erscheint wieder das Interferenzmuster und die Lichtteilchen verhalten sich wieder wie Wellen. Anders formuliert: Das Verhalten der Photonen hängt davon ab, ob wir sie beobachten.

Das Doppelspaltexperiment aus dem Film Epos Dei: <https://www.youtube.com/watch?v=Ia5IsjVE-EM>

Der Beweis für die tatsächliche Existenz von Gravitationswellen ist eine weitere Bestätigung für Einsteins Relativitätstheorie. Während diese Gravitationswelle die Erde getroffen hat, wurden auch Sie und ich minimal in Größe und Breite verzerrt. Sie werden es nicht bemerkt haben, aber dass es passiert ist, steht fest. Ein Ereignis, welches vor 1,3 Milliarden Jahren in einer Entfernung von 1,3 Milliarden Lichtjahren stattfand hat uns alle am 14. September 2015 unmittelbar betroffen.

Albert Einstein hatte Recht - Es gibt Gravitationswellen!: <https://www.youtube.com/watch?v=UoqsRVhbuRQ>

Alles hängt mit allem zusammen oder anders formuliert, alles ist relativ. Für das Weltbild des Menschen zieht diese Erkenntnis gravierende Folgen nach sich, denn dadurch wird jedes Festhalten an der Außenwelt zu einer unsicheren Angelegenheit. Wir nehmen uns als sich ständig in Wandlung befindliche Wesen wahr. Unser Denken wandelt sich, unsere Gefühle wandeln sich, unsere Körper wandeln sich. Gleichzeitig tragen wir eine tiefe Sehnsucht nach Stabilität und Sicherheit in uns, doch wo sind diese zu finden? Bis Einstein gaben uns die scheinbar unverrückbaren Naturgesetze einen Halt. Wir waren davon überzeugt, dass die materielle Außenwelt unabhängig von unserem wankelmütigen Wesen existiert. Doch nun wird unser Verstand gezwungen zu akzeptieren, dass im Außen kein verlässlicher Halt zu finden ist. Wir sind also mehr denn je gefordert, uns auf die Suche nach innen, nach unserem wahren Selbst zu machen.

Wir befinden uns in einer sonderbaren Situation, die uns zum Nachdenken anregen sollte: Wir sind in eine Welt geworfen, die offensichtlich intelligent aufgebaut wurde. Sie basiert auf Naturgesetzen, die schon immer da waren. Wir brauchten aber im Laufe der Menschheitsgeschichte ziemlich lange, um diese Gesetzmäßigkeiten zu entdecken und wir arbeiten noch immer daran. Wer entdeckt hier was? Die Spiritualität hat eine klare Antwort auf diese Frage:

In dem wir die Welt um uns entdecken, entdecken wir uns selbst, bis wir eines Tages realisieren, dass wir es auf einer hohen Bewusstseinsstufe selbst waren, die das Universum mit allem was sich darin befindet, inklusive Raum und Zeit, erschaffen haben.

Auf Geschöpfesebene spielen wir sozusagen ein Versteckspiel mit uns selbst, bis wir eines Tages gewahr werden, dass wir selbst Schöpfer sind. Geschöpf und Schöpfer werden im Erleuchtungserlebnis eins. Darin gipfelt die individuelle spirituelle Entwicklung eines jeden von uns. Das anfänglich individualisierte Bewusstsein transzendiert seine Grenzen, um buchstäblich mit Allem-was-ist zu verschmelzen. In dieser Erfahrung findet jegliche Form von Trennung ihr Ende.

Seit etwa 110 Jahren ist zu beobachten, wie sich die wissenschaftliche Erkenntnis Schritt für Schritt uralten spirituellen Prinzipien annähert. Ich bin mir sicher, dass sich dieser Prozess fortsetzen wird. Wenn die Wissenschaftler sich treu bleiben und unvoreingenommen nach wahrer Erkenntnis streben, werden sich Wissenschaft und Spiritualität eines Tages harmonisch ergänzen, so wie das Licht in Form von Welle und Teilchen oder Raum und Zeit in Einsteins Raumzeit. So wie die Naturwissenschaft die Wissenschaft der Außenwelt ist, so ist die Spiritualität die Wissenschaft der Innenwelt